Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Zweite

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1402991

Visual Library

Die Länder sucht' ich über's weite Meer, Ich irrte, schwärmte, träumte mich umher; :,: Und nun ich's habe, ist's nur leerer Schaum: Das Leben ist ja nur ein Traum! :,:

Es ist ein Traum, bis einst mein Auge sinkt, Die Seele frei verklärt empor sich schwingt; :,: Dann ruf' ich jauchzend durch der Schöpfung Raum: Das Leben war ja nur ein Traum! :,:

Das Zweite.

Brüder, seht ihr nicht die Sonne? Laßt uns reisen, welche Wonne! Jetzund ist die rechte Zeit. Wer sich will die Zeit vertreiben, Der muß nicht zu Hause bleiben, Daß es ihn hernach nicht reut.

Jedes Handwerk muß man loben, Es hat einen gold'nen Boden, Wenn man es nur fleißig treibt; Dann braucht keiner je zu stehlen, Denn an Geld wird es nicht fehlen, Und der Vater ist bereit.

Ist der Bündel erst geschnüret, Und das Wanderbuch visiret, Nehmt den Wanderstab zur Hand; Wer will fremde Städte sehen, Der muß in die Fremde gehen, Muß zu Wasser und zu Land.

Der die Vöglein thut ernähren, Wird Gesellen auch nicht wehren, Wenn sie suchen Trank und Speis'. Wir Gesellen müssen leben, Und der Bauer der muß geben, Wenn wir gehen auf die Reis'.

Darum Brüder seid nur munter, Geht die Sonne Abends unter, Morgens geht sie wieder auf: Denn in unsern Wanderjahren Müssen wir oft viel erfahren, Geld und Uhr geht oft darauf.

Wollt ihr wahre Freude fühlen, Müßt ihr nicht mit Karten spielen, Denn das Glück geht auf und ab. Mancher ist oft reich geboren Und hat Geld und Gut verloren, Kam dabei am Bettelstab.

Landesbibliothek Oldenburg

Wollt ihr froh die Zeit hinbringen, Müßt ihr auch ein Liedchen singen, Denn bei Liedern schmeckt der Wein, Wer noch will ein Gläschen trinken, Muß dem Herbergsvater winken: Vater, schenke noch mal ein!

Müßt ihr auch beim Vater borgen, Macht euch darum keine Sorgen, Der bleibt immer noch ein Mann; Wenn er schreibt die Nummer: Eine, Hat die Kreide oft zwei Beine; Jeder hilft sich, wie er kann.

Sind in Arbeit wir gekommen, Wird die Reise unternommen, Wo es hübsche Mädchen giebt. Ach, wie viele süße Stunden Hat so mancher schon empfunden, Wenn er findet was er liebt.

Wer in Unschuld Mädchen liebet Und sie hat niemals betrübet, Der empfängt den schönsten Lohn; Muß er wieder von ihr scheiden, Wird die Liebe bei ihm bleiben, Denn im Herzen ist ihr Thron.

Darum nützt die Wanderjahre, Wenn wir liegen auf der Bahre, Reisen wir aus dieser Welt. Jeder muß am besten wissen, Wenn er will sein Mädchen küssen; Pflückt die Rose, eh' sie fällt.

Alle Maurer sollen leben, Zimmerleute auch daneben, Die uns bauen Kirch' und Haus. Steckt der Kranz erst auf der Spitze, Schwenken wir den Hut, die Mütze, Halten einen frohen Schmaus.

Unter diesem grünen Kranze Führen Mädchen wir zum Tanze, Jubeln bis die Sonne scheint, Und ein'n Kuß in allen Ehren Kann ein Mädchen niemals wehren, Wird von ihr auch nicht beweint.

Tischler, Schmiede auch daneben, Und die Drechsler sollen leben, Alles, was Gesell sich nennt: Kupfer-, Blech- und Messingschläger, Und die schwarzen

Landesbibliothek Oldenburg

№ 5.

Drei ganz neue Lieder.

Das Erste:
Voll Zärtlichkeit will ich's ꝛc.
Das Zweite:
Thut's mir weh im Herzen ꝛc.
Das Dritte:
Seht wie die Sonne schon sinket ꝛc.

Das Erste.

Voll Zärtlichkeit will ich's der Dirne sagen,
Daß sie mein ganzes Herz besitzt,
Ich kann den Blick von ihr nicht mehr ertragen,
Und gleich capitulire ich.
Ein Mann wie ich, nimmt manche Freiheit sich heraus,
Ein Mann wie ich, geht stets willkommen ein und aus;
Als Bursche führ' ich ohne viel zu fragen,
Die schönste Dirne mir nach Haus. :,:

Ich ging mit Nachbars Fickchen einst zum Schmause,
Mit Nachbars Fickchen ganz allein,
Ich sagt' zu ihr, begleite dich zu Hause,
Sie nickte tief und sagt' nicht nein.
Ein Mann wich ich ꝛc. :,:

Landesbibliothek Oldenburg